

geschehn ist, jedoch so dafs dieses nur als Beyspiel der Möglichkeit und noch nicht als ein solches der Wirklichkeit soll betrachtet werden.

§. 38.

Gleich wie durch den besondern Werth einer einzelnen Ordinate eine Ordnung von Materien bestimmt werden kann, so wird durch denjenigen der beyden constanten Quadrate $a^2 + b^2 = 2^2 + 4^2$ der Charakter einer Klasse gewissermassen festgesetzt, und man wird vielleicht nach ähnlichen Rücksichten auch die übrigen aus jenen ersten zusammengesetzten Substanzen ordnen wollen; denn um nur ein Beyspiel anzuführen so erhalten alle Verbindungen aus 1 Monade von Radikal oder Metall mit 1 Monade von Sauerstoff, wenn sie wieder als Monaden von Oxyd betrachtet werden, ein Monadengewicht von der allgemeinen Form $60 + 20 + y^2 + z^2 = 80 + y^2 + z^2 = 4^2 + 8^2 + y^2 + z^2$. Inzwischen will ich in dieser Untersuchung nicht stehn bleiben, und eben so wenig bey derjenigen, ob einzelne Zusammensetzungen die nach der Natur ihres Monadengewichts in diese zweyte Klasse versetzt werden könnten, hier eine schickliche Stelle finden, oder ob sie in

noch andere Klassen gehören; wie unter anderm beym Blaustoff gefragt werden könnte dessen Monadengewicht aus demjenigen von 1 M. Stickstoff + 1 M. Kohlenstoff zusammengesetzt $105 + 88 = 193 = 80 + 8^2 + 7^2$ betrachtet werden könnte; hingegen will ich noch eine Bemerkung ausheben die sich ohnehin einem Jeden anbieten muß. Die beyden Gesetze die in §. 31 und §. 32 ausgesprochen sind, könnten unter einem nicht wesentlich veränderten Ausdrücke stehn bleiben wenn die Verhältniszahl des Sauerstoffs die Wir $= 60$ gesetzt haben, und mit ihr zugleich alle übrigen durch irgend eine Quadratzahl multiplicirt würde; und während jetzt schon eine nehmliche Verhältniszahl IV nach Abzug von 20 sehr oft auf mehr als eine Weise in zwey Quadrate zerlegbar ist, so könnten noch neue Arten von Zerlegung in den größern Zahlen zum Vorschein kommen, und mithin auch hie und da eine veränderte Stellung der Varietäten im Systeme angezeigt werden. Ueber die Nothwendigkeit oder Zulässigkeit einer solchen Veränderung will ich nicht absprechen, wie ich schon erklärt habe, und unterwerfe sowohl das Ganze als jeden einzelnen Theil der Prüfung der kommenden Zeit; wenn aber diese Prüfung nicht ohne Zustimmung von Thatsachen

geschehn soll, wie eitel würde nicht das Mittel dessen so eben gedacht ist, im gegenwärtigen Augenblicke erscheinen, wo durch die vorhandenen Observationen, für das Monadengewicht der unzerlegten Substanzen, in vielen Fällen nur zu weite Gränzen stehn bleiben, und wo für einzelne nur solche Bestimmungen angetroffen werden, die kaum eine erträgliche Annäherung zulassen, für andere vollends selbst solche dürftige Anzeigen noch abgehn. Uebrigens verdient, indem Wir auch nur bey den Zahlen stehn bleiben die sich auf ein Monadengewicht des Sauerstoffs $= 60$ beziehen, die Anordnung der zusammengesetzten Materien in Klassen, eine vorzügliche Aufmerksamkeit; und sobald von Seiten der Beobachtung die Unbestimmtheit, welche hin und wieder in Hinsicht auf das Monadengewicht der unzerlegten Substanzen, noch stehn bleibt, in enge Gränzen wird eingeschränkt seyn, die allerdings durch Experimente erreichbar scheinen, so kann ein Versuch über die Klassifikation der zusammengesetzten Stoffe unstreitig zu neuen und erheblichen Resultaten führen; denn es leidet kaum einen Zweifel dafs diese Erweiterung des Systems, in naher Beziehung zu denjenigen Gesetzen stehe welche die Affinitäten der Körper beherrschen.